

Auf dem Weg zu Besucherrekord

Ostrale-Chefin Andrea Hilger über Halbzeitbilanz und Resonanz

Die Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste ist noch bis zum 16. September im Ostragehege geöffnet.

Die „Ostrale ‘012“ kommt an: Die bedeutendste Ausstellung zeitgenössischer Künste im Sachsen erhält fast ausnahmslos Lob – sowohl von Kunstkritikern als auch dem Publikum. Damit zeigt sich bereits zur Halbzeit, dass sich die Schau in den vergangenen sechs Jahren fest in den Veranstaltungskalendern etabliert hat und ein Zentrum der Gegenwartskunst in Deutschland geworden ist.

Frau Hilger, steuert die Ostrale auf einen Besucherrekord zu?

Ja, ich gehe davon aus, dass wir die 17.000 Besucher aus dem Vorjahr übertreffen werden. Fast 8.000 Besucher



Andrea Hilger, Leiterin der Ostrale ‘012’ Foto: PR

haben die Ausstellung schon gesehen und gegen Ende der Ausstellung ist traditionell noch einmal mit einer Zunahme zu rechnen.

Worauf führen Sie den Erfolg zurück?

Der Ausstellung wird ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Von „keine Effekthascherei“ über „verschlüsselt,

aber gut“ bis „da war die documenta langweilig im Vergleich“ gehen die Meinungen des Publikums. Das nationale Feuilleton sieht die Ostrale auf dem Sprung in eine höhere Liga, bescheinigt ihr ein Mehr an Intensität und Tiefe und ein Ort der Entdeckungen zu sein.

Demzufolge kommen die Erneuerungen, die die Ostrale erfahren hat, gut an?

Ja, die zusätzlich zur Ausstellung laufenden elf OSTRALE.xtra-Veranstaltungen haben sich gut etabliert. Neben den bildenden konnten sich so die darstellenden Künste präsentieren und die Ausstellung wird zu einem echten Kunstfestival. Und auch das Ostrale-Café als gemütlicher Rückzugsraum kommt gut an.

Es fragte Carola Pönisch

Wochenblatt, 29.08.12